



# Bundesstelle für Seeunfalluntersuchung

## Federal Bureau of Maritime Casualty Investigation

Bundesstelle für Seeunfalluntersuchung • Postfach 30 12 20 • 20305 Hamburg

**Dienstgebäude**  
Bernhard-Nocht-Str. 78  
20359 Hamburg  
Tel.: + 49 (0) 40 31 90 – 83 11  
Fax: + 49 (0) 40 31 90 – 83 40  
posteingang@bsu-bund.de  
<http://www.bsu-bund.de>

Leitweg ID 991-14090-76

**Ihr Zeichen,  
Ihre Nachricht vom**

**Mein Zeichen**  
(bei Antwort angeben)  
97/22

**+ 49 (0) 40 31 90 – 83 11**

**Email: [posteingang@bsu-bund.de](mailto:posteingang@bsu-bund.de)**

**Datum**

**21.03.2023**

### **PRESSEMITTEILUNG 04/23**

Die Bundesstelle für Seeunfalluntersuchung (BSU) teilt mit, dass am 21. März 2023 der Untersuchungszwischenbericht über die Kollision der beiden Frachtschiffe PAIVI und BJOERKOE auf dem Nord-Ostsee-Kanal am 29. März 2022 veröffentlicht wurde. Der Zwischenbericht gibt Auskunft über den Untersuchungsgegenstand, den Verlauf und den aktuellen Stand der Ermittlungsarbeit. Es besteht die Möglichkeit, diesen im Internet unter

<https://www.bsu-bund.de/DE/Aktuelles/neueVeroeffentlichungen>

einzusehen und herunterzuladen.

### **Kollision der PAIVI mit der BJOERKOE auf dem Nord-Ostsee-Kanal am 29. März 2022**

Am Vormittag des 29. März 2022 kollidierten auf dem Nord-Ostsee-Kanal (NOK) das westgehende Frachtschiff PAIVI mit dem ostgehenden Frachtschiff BJOERKOE. Die Kollision fand im Bereich der Levensauer Hochbrücken statt. Der Zusammenstoß ereignete sich, da die PAIVI ihren vorgesehenen Kurs plötzlich verließ und auf die BJOERKOE zudrehte. Aufgrund des geringen Abstandes zwischen den Fahrzeugen waren Ausweichmanöver oder eine wirksame Fahrtreduzierung nicht mehr möglich. Bei der Kollision erlitten beide Schiffe größere Schäden im Bugbereich. Der Rumpf der BJOERKOE wurde unterhalb der Wasserlinie durchstoßen, wodurch es zu einem Fluten der Vorpiek und des Bugstrahlruderraums kam. Durch den unerwarteten Aufprall wurden auf der PAIVI drei Besatzungsmitglieder so verletzt, dass sie für eine Behandlung der Platzwunden und Prellungen von eingesetzten Feuerwehrbooten und Rettungstransportwagen in ein Krankenhaus transportiert werden mussten. Auch auf der BJOERKOE erlitt ein Besatzungsmitglied Prellungen.

Beide Schiffe wurden nach der Kollision von Schleppern zu ihren durch die Verkehrszentrale vorgegebenen Liegeplätzen in Kiel geschleppt bzw. begleitet.

Im Ergebnis der Ermittlungen der BSU wird die Möglichkeit, dass ein Absetzen des Schiffes durch den Bankeffekt ursächlich war, als unwahrscheinlich angesehen. Vielmehr geht die BSU von einer technischen Ursache aus. Die Untersuchung des Unfalls dauert an.

Da die von der Europäischen Union gesetzte und von der Bundesrepublik Deutschland in nationales Recht überführte Jahresfrist für dessen Veröffentlichung nicht eingehalten werden kann, wird die Öffentlichkeit auf dem Wege der Herausgabe eines Untersuchungszwischenberichtes über den Stand der Untersuchung dieses schweren Seeunfalls informiert.

Alle Untersuchungsberichte, Sicherheitsempfehlungen sowie sonstige Veröffentlichungen der BSU finden Sie unter

<https://www.bsu-bund.de/DE/Publikationen>.

Ulf Kaspera  
Direktor